

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 52 (2005)

Heft: 6

Artikel: POLYCOM-Aufbau soll beschleunigt werden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

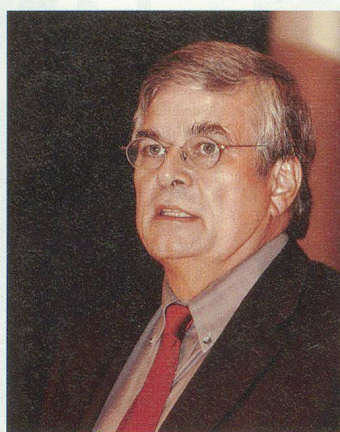
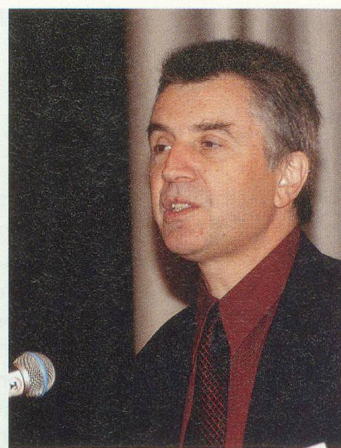
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Jörg Schild, Regierungsrat BS****Xaver Stirnimann, Stabschef NW****Nahostexperte Ulrich Tilgner****Dr. Wolf R. Dombrowsky, Leiter Katastrophenforschungsstelle Kiel**

FOTOS: BABS

arbeit der verschiedenen Akteure im Bereich des Bevölkerungsschutzes zu institutionalisieren. Zu den Teilnehmenden gehören insbesondere die ca. fünf Mitglieder umfassenden kantonalen Delegationen mit den Chefs der kantonalen Führungsstäbe, den Chefs der kantonalen Koordinationsstellen für die Katastrophen- und Nothilfe sowie den Vertretern der Ersteinsatzmittel (Polizei, Feuer-

wehr, Gesundheitswesen) und des Zivilschutzes. Ebenfalls eingeladen sind jeweils die Sekretäre der vier federführenden Regierungskonferenzen im Bevölkerungsschutz (Polizei: KKJPD; Feuerwehr: FKS; Gesundheitswesen: GDK; Zivilschutz: MZDK).

Das Feedback der Teilnehmenden zur 2. Nationalen Bevölkerungsschutz-Konferenz war durchwegs positiv, begrüsst wurde auch

die Zweiteilung in eine Vorkonferenz (primär für die Stabschefs KFS) und eine Hauptkonferenz. Die nächste Ausgabe soll Mitte November 2006 stattfinden. Ort und Schwerpunktthema sind noch nicht definitiv bestimmt. Allerdings zeichnet sich eine noch konsequentere Ausweitung vom Bevölkerungsschutz hin zur Nationalen Sicherheitskooperation ab. □

SICHERHEITSNETZ FUNK DER SCHWEIZ

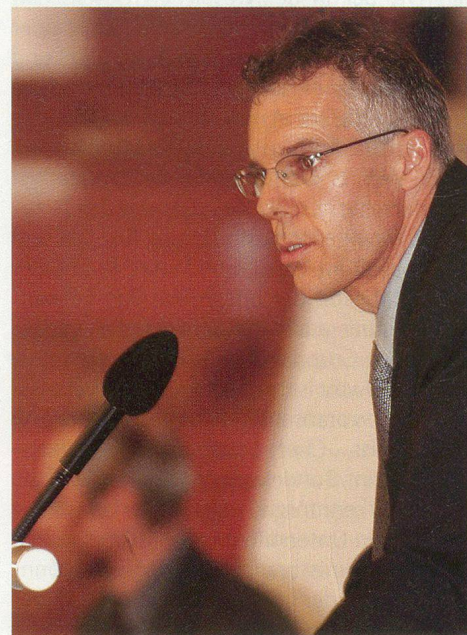
POLYCOM-Aufbau soll beschleunigt werden

BABS. Für die Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit (BORS) gewinnt die interdisziplinäre Kommunikation über die eigene Organisation und Region hinaus zunehmend an Bedeutung. Der Aufbau des standardisierten Sicherheitsnetzes Funk der Schweiz (POLYCOM) kommt voran, soll jedoch beschleunigt werden. Auf Bundesebene wurde das Projektmanagement im BABS konzentriert und verstärkt.

Die Kommunikation zwischen den Führungsorganen, Einsatzleitungen und den verschiedenartigen Einsatzelementen ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Bewältigung ausserordentlicher Lagen in den Bereichen Rettung und Sicherheit. Dies zeigt sich vor allem dann, wenn die dringende Übermittlung wichtiger Informationen von einem Partner zum andern aus irgendeinem Grunde nicht erfolgen kann. Bei den Unwettern vom

vergangenen August musste die Urner Kantonspolizei teilweise gar auf das alte Mittel der Meldeläufer zurückgreifen, weil sich eine Zeit lang zu mehreren Gemeinden anders kein Kontakt herstellen liess. Die vorhandenen Systeme waren unterbrochen, nicht mehr mit Strom versorgt oder überlastet. Ruedi Huber, Vizekommandant der Urner Kantonspolizei und Projektleiter POLYCOM Teilnetz Uri, erklärte daraufhin, es sei «höchste Eisenbahn für ein neues Funknetz». Einen Monat später hat das Urner Stimmvolk der Realisierung von POLYCOM zugestimmt.

POLYCOM ist ein nationales Funksystem der BORS, das heisst insbesondere von Grenzschutz, Polizei, Feuerwehr, Sanitätsdienst, Zivilschutz und spezialisierten Verbänden der Armee. Der Hauptvorteil eines einheitlichen nationalen Funknetzes liegt bei der organisationsübergreifenden Kommunikationsmöglichkeit. Im Ereignisfall lassen sich Organisationen oder Teile davon einfach zu einer neuen «Gesprächsgruppe» zusammenschalten, respektive in eine bestehende inte-

**Peter Wüthrich, Projektmanager POLYCOM.**

FOTOS: BABS

grieren. Aus einer Grunddisposition heraus lässt sich in kurzer Zeit festlegen, welche Elemente zusätzlich in die Gesprächsgruppen eingebunden werden müssen. Sogar über Kantonsgrenzen hinweg.

Nationales Projekt mit Teilnetzen

Obwohl ein nationales Sicherheitsnetz, ist POLYCOM kein ausschliessliches Bundesnetz: POLYCOM wird über mehrere Jahre, bis

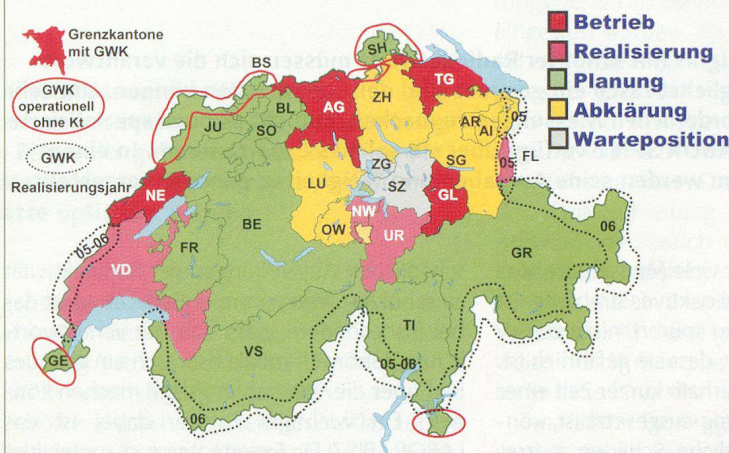
ca. 2012, schrittweise durch die Realisierung von Teilnetzen aufgebaut. Die Teilnetze werden dabei für Grenzabschnitte oder das Gebiet eines Kantons realisiert. Das Tempo der Realisierung wird massgeblich durch die Kantone bestimmt. In einzelnen Kantonen wurde der politische Entscheid zurückgestellt, weil die bestehenden Funkssysteme infolge Investitionsschutz noch nicht unmittelbar abgelöst werden können. In den Kantonen Thurgau, Neuenburg, Aargau und Glarus sind die Teilnetze bereits in Betrieb. Die Funkinfrastruktur steht den BORS dort im ganzen geographischen Raum zur Verfügung. Die Nutzerorganisationen aus den vier genannten Kantonen und das Grenzwachtkorps haben in der grossen Mehrheit positive und erfreuliche Erfahrungen gemacht. In den Kantonen Waadt, Nidwalden und Uri bestehen Finanzierungsbeschlüsse und die Realisierung hat begonnen. Konsequent in Richtung Realisierung arbeiten die Kantone Bern, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Genf, Graubünden, Schaffhausen, Solothurn, Tessin und Zürich. Die übrigen Kantone haben zumeist erste Abklärungen vorgenommen oder Planungen erstellt.

Der Kanton Bern hat im Hinblick auf die Zusammenlegung von Stadt- und Kantonspolizei und als einer der Gastgeberkantone der nächsten Fussballeuropameisterschaft (Euro 08) eine entsprechende Ausschreibung durchgeführt. «Die landesweite Zusammenarbeit der Sicherheitsorgane im Rahmen von Grossanlässen, wie gerade der Euro 08 wird sich positiv auf den Projektfortschritt auswirken», hält Peter Wüthrich, Projektmanager POLYCOM, vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) fest. «Bei solchen Gross-

anlässen ist eine funktionierende Kommunikation über Organisationen, Institutionen und Kantone hinweg unerlässlich.»

Im Grenzgürtel erfolgt die Realisierung weitgehend nach der Planung des Grenzwachtkorps (GWK). Der Netzanteil des GWK ist in den erwähnten drei Grenzkan- tonen ein integraler Bestandteil der kantonalen Teilnetze.

Ausbauzustand der Regional- und Teilnetze



Teilnetze POLYCOM, Ausbaustand Oktober 2005.

Das GWK hat eine Art Vorreiterrolle übernommen und verfügt über weitere operationelle Teilnetze in den Kantonen Schaffhausen, Genf und einigen Gebieten im Tessin. Im Bau sind schliesslich der Grenzraum Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Kanton Jura, Kanton Zürich, Schaffhausen/Rafzerfeld, Kanton St.Gallen und Fürstentum Liechtenstein. Die Schweiz wird durch den fortlaufenden Netzaufbau des GWK gegen Ende 2006 mit POLYCOM «umrundet» sein.

Bund spielt bei der Planung eine zentrale Rolle und finanziert mit

Die Planung und Realisierung des Systems POLYCOM ist sehr komplex. Nicht zuletzt wegen der Vielzahl der Beteiligten und des föderalistischen Finanzierungsmodells. Obwohl die Realisierung hauptsächlich in den Kantonen geschieht, spielt der Bund eine

zentrale Rolle: Zum einen sind verschiedene Stellen des Bundes direkt beteiligt. Neben dem Grenzwachtkorps sind dies die Armee, das Bundesamt für Bevölkerungsschutz, das Bundesamt für Strassen und das Bundesamt für Polizei. Für die Kantone bringt deren Beteiligung nicht zuletzt eine massgebliche Mitfinanzierung der Teilnetze. Der Bund trägt bis zum Voll-

ausbau Investitionskosten von insgesamt gegen 400 Millionen Franken, was pro Teilnetz bis zu zwei Dritteln der Investitionen für POLYCOM ausmachen kann.

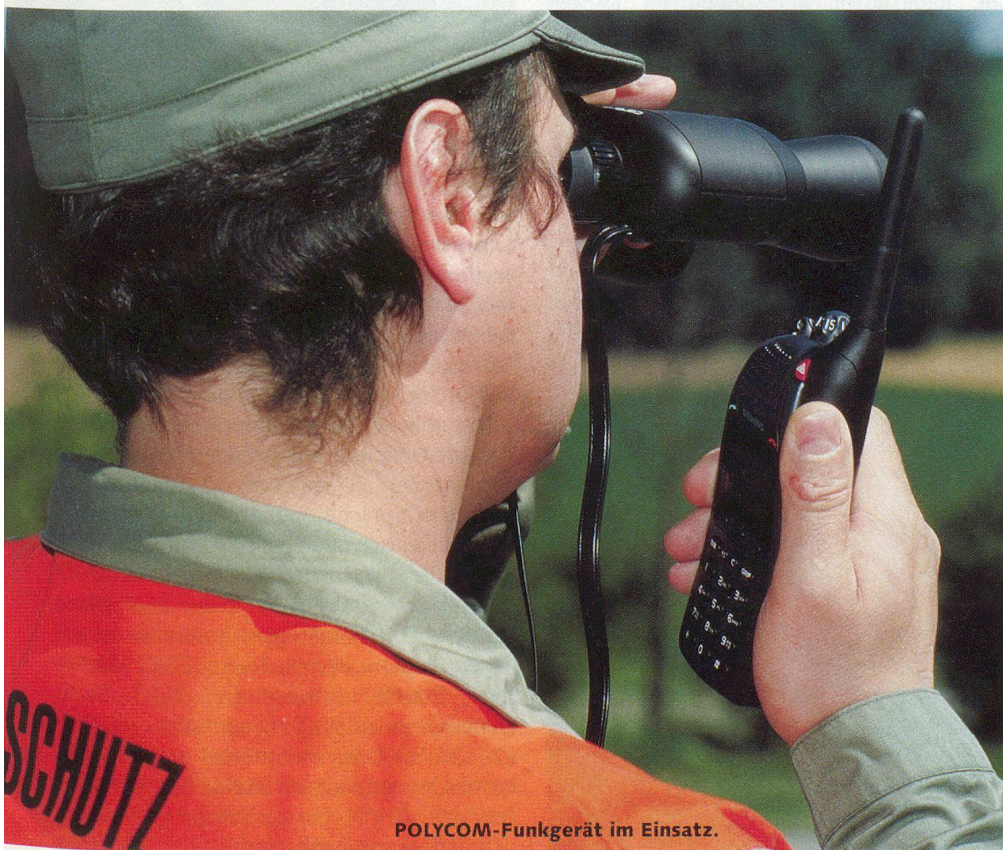
Zum anderen erfolgt die Planung der Netzinfrastruktur der Teilnetze POLYCOM unter der Aufsicht des Bundes «top down». Die Detailprojektierung und Ausführung erfolgen dann «bottom up» beim Grenzwachtkorps und den Kantonen.

Projektmanagement auf der Stufe des Bundes

Mitte 2004 wurde die Koordination des gesamten Vorhabens im Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) konzentriert. Am 1. April 2005 hat der bisherige Projektkoordinator Robert Amsler dem neuen Projektmanager Peter Wüthrich die Projektverantwortung POLYCOM auf Stufe Bund übergeben. Im Projektmanagement-Team arbeitet Betriebskoordinator Daniel Rupp, welcher die Verantwortung für die nationalen Komponenten trägt. Dazu gehören die Funkfeld-, Standort- und Festnetzplanung, der Änderungsdienst und die Leitung der Arbeitsgruppe Nutzer. Daniel Häfliger ist weiterhin der Leiter des Sekretariats POLYCOM und gleichzeitig Projektassistent.

Die Fäden laufen also weitgehend beim BABS zusammen, denn der Geschäftsbereich Ausbildung deckt seit 2000 mit dem Kompetenzzentrum Ausbildung POLYCOM (KAP) auch die zentralen Ausbildungsbedürfnisse ab, welche bei den Nutzerorganisationen von Bund und Kantonen anfallen.

Für weitere Informationen und Kontakte: www.polycom.admin.ch



POLYCOM-Funkgerät im Einsatz.